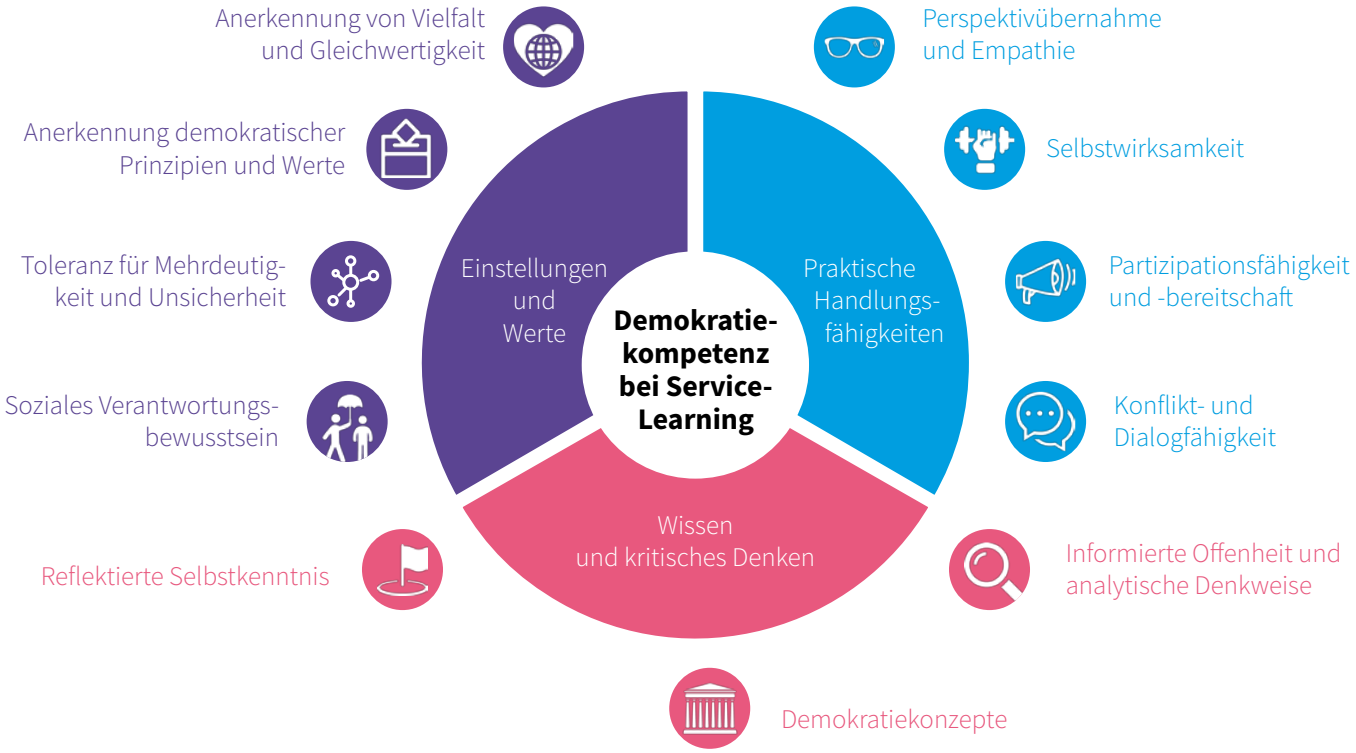
Stiftung
Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Anna Mauz, Markus Gloe

Demokratiekompetenz bei Service-Learning

Modellentwicklung und Anregungen für die Praxis



Hier fehlt etwas? Kein Fächer zu finden?
Melden Sie sich gerne bei der Stiftung Lernen durch Engagement.

Service-Learning – Lernen durch Engagement

Service-Learning ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schüler*innen mit fachlichem Lernen verbindet. Sie ermöglicht eine zeitgemäße Lernkultur, bei der Kinder und Jugendliche Demokratie durch eigenes Mitwirken und Gestalten aktiv erleben und bewusst reflektieren. Service-Learning basiert u. a. auf den Ideen des amerikanischen Philosophen und Pädagogen John Dewey und wird in der deutschsprachigen Literatur und Praxis mit Lernen durch Engagement (LdE) übersetzt (Seifert, Zentner & Nagy, 2012).

Demokratiekompetenz bei Service-Learning: Modellentwicklung

Das theorie- und praxisgeleitete Modell der Demokratiekompetenz bei Service-Learning wurde von der Stiftung Lernen durch Engagement in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Markus Gloe (Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München) entwickelt. Dazu haben wir unterschiedliche wissenschaftliche Kompetenzmodelle und Operationalisierungen gesichtet und analysiert. Es entstand ein Arbeitsmodell, das basierend auf Rückmeldungen von Wissenschaft, Schulpraxis und Demokratiepädagogik mehrfach überarbeitet wurde.
Das nun vorliegende Modell mit seinen 11 Teilkompetenzen in den drei Bereichen Einstellungen und Werte, praktische Handlungsfähigkeiten sowie Wissen und kritisches Denken möchte Hilfestellung und Wegweiser für alle sein, die zeitgemäßes Lernen für eine demokratische Gesellschaft an und mit Schulen stärken. Es soll den Dialog und Diskurs in Praxis und Wissenschaft beflügeln: Einerseits entstehen praktische Materialien, die Pädagog*innen und Schüler*innen dabei unterstützen, Demokratiebildung mit Service-Learning umzusetzen, und die es der Praxis ermöglichen, den oft als abstrakt wahrgenommenen Begriff der Demokratiekompetenz im pädagogischen Kontext anwendbar zu machen. Andererseits ist das Modell Grundlage für die Entwicklung qualitativer und quantitativer Studien, die die Förderung von Demokratiekompetenz mit Service-Learning in den Blick nehmen.

Demokratiekompetenz bei Service-Learning

In fast jeder Situation bei Service-Learning kommt es auf Kommunikation und Austausch miteinander an. Bei Absprachen müssen Kompromisse gefunden und Rücksicht auf Bedürfnisse anderer genommen werden. Dieser Austausch ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis für andere Ansichten.

Lehrerin,
Netzwerkschule Lernen durch Engagement

Die gelebte Demokratie muss ein grundlegendes Qualitätsmerkmal unserer Schulen sein.

Kultusministerkonferenz, 2018

Das Modell der Demokratiekompetenz bei Service-Learning füllt eine Leerstelle zwischen Wissenschaft und pädagogischer Praxis. Es eröffnet tolle Möglichkeiten und Perspektiven darauf, wie Demokratiebildung in der Schule ganz konkret gelingen kann.

Professorin Anne Sliwka,
Institut für Bildungswissenschaft,
Universität Heidelberg

Bei Service-Learning habe ich neue Orte gesehen und andere Menschen kennengelernt. Und die Geschichte dahinter mehr verstanden.

Schüler

Ich habe bei Service-Learning gelernt, dass ich auch auf andere achten muss und ich bin sozialer geworden. Ich habe auch gelernt, dass jeder Mensch sein kann, wie er will.

Schülerin

*Die Idee der Demokratie als Lebensform ist unserer Erfahrung nach in der Praxis oft nicht präsent. Deshalb wollten wir ein Modell entwickeln, das zeigt: Wissen über eine Regierungsform ist wichtig, aber auch Selbstwirksamkeit, Empathie- und Partizipationsfähigkeit sind zentrale Bausteine von Demokratiekompetenz. In über 15 Jahren enger Zusammenarbeit mit Schulen und Partner*innen bundesweit konnten wir immer wieder sehen, wie gut Service-Learning all diese Kompetenzen stärkt – das Modell wird uns helfen, dieses Potenzial weiter zu heben und breiter sichtbar zu machen.*

Sandra Zentner,
Stiftung Lernen durch Engagement

Vorwort

Foto: Jacob Schroeter

Kindern und Jugendlichen demokratische Erfahrungen ermöglichen, sie befähigen, ihre Meinungen kritisch zu hinterfragen und sie ermutigen, mit ihrem Handeln zu einem friedlichen Zusammenleben in einer offenen und freien Gesellschaft beizutragen – das ist keine ferne Vision, sondern vielmehr zentrale Aufgabe von Schule als Lernort für Demokratie. Denn in der Schule können alle Kinder und Jugendlichen Demokratiekompetenz erwerben: Dazu gehört, dass sie nicht nur relevantes Wissen über die Demokratie und ihre Konzepte lernen, sondern auch, sich aktiv zu beteiligen und sich für ihre und die Belange anderer Menschen einzusetzen.

Service-Learning – Lernen durch Engagement kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Die Lernform ermöglicht es Schüler*innen, unabhängig von ihrer Herkunft, sich mit ihren Kompetenzen für andere und für eine demokratische Gesellschaft einzubringen – und zwar als selbstverständlicher Teil von Schule und angebunden an Unterricht und Lernen. Als Präsident der Kultusministerkonferenz habe ich mich dafür eingesetzt, dass Service-Learning – Lernen durch Engagement in unserem aktuellen Beschluss „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule“ empfohlen wird.

Daher möchte ich Sie ermutigen, Lernen durch Engagement an Ihrer Schule umzusetzen oder Schulen dazu anzuregen. Damit tragen Sie dazu bei, die Demokratiekompetenz von Kindern und Jugendlichen aktiv zu fördern und den Beschluss der KMK mit Leben zu füllen. Denn eine lebendige Demokratie zeigt sich nicht nur in funktionierenden Institutionen und Gesetzen, sondern auch in demokratischen Werten, Einstellungen und Handlungen. Die Förderung von Demokratiekompetenz gehört daher in jeden Winkel der Schule, in jedes Unterrichtsfach und sollte selbstverständlicher Bestandteil jeder Schülerbiografie sein.

Helmut Holter
Präsident der Kultusministerkonferenz

Inhalt

Lernen und Leben im 21. Jahrhundert | 4

4 | Kinder und Jugendliche brauchen demokratische Kompetenzen
4 | Die besondere Verantwortung der Schule

Demokratiekompetenz in der Schule stärken, aber wie? | 5

6 | Service-Learning stärkt Demokratiekompetenz
7 | Was ist Service-Learning?

Demokratiekompetenz bei Service-Learning: Modellentwicklung | 10

Wie kann ich mit dem Modell arbeiten? | 12

Teilkompetenzen und Anregungen für die Praxis

13 | Soziales Verantwortungsbewusstsein
14 | Toleranz für Mehrdeutigkeit und Unsicherheit
15 | Anerkennung demokratischer Prinzipien und Werte
16 | Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit
17 | Perspektivübernahme und Empathie
18 | Selbstwirksamkeit
19 | Partizipationsfähigkeit und -bereitschaft
20 | Konflikt- und Dialogfähigkeit
21 | Informierte Offenheit und analytische Denkweise
22 | Demokratiekonzepte
23 | Reflektierte Selbstkenntnis

Literatur | 24

Impressum | 25

Lernen und Leben im 21. Jahrhundert

Wie wollen wir unser gesellschaftliches Zusammenleben im 21. Jahrhundert gestalten? Welche sozialen, ökologischen und politischen Fragen stellen sich in den nächsten Jahrzehnten? Und was bedeutet das für die Bildung junger Menschen von heute? Die Globalisierung, der rasante technologische Fortschritt und politische Veränderungen eröffnen ihnen viele Möglichkeiten, bringen aber auch zahlreiche Herausforderungen mit sich. Was brauchen Kinder und Jugendliche, um die Chancen im Sinne aller zu gestalten und die Herausforderungen gut zu bewältigen? Welche Kompetenzen müssen sie dafür erwerben? Und wie kann zeitgemäße Bildung sie stärken für ihre und unsere Zukunft?

Kinder und Jugendliche brauchen demokratische Kompetenzen

Der Blick in die Forschung zeigt weitgehend Einigkeit darin, welche Kompetenzen für ein gelingendes Leben im 21. Jahrhundert als wichtig benannt werden. Dazu zählen neben kritischem Denken und Kreativität, Empathie, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit auch die Übernahme von Verantwortung und der Umgang mit bzw. das Aushalten und Überwinden von Spannungen und Unsicherheiten (OECD, 2018).
Zunehmend rückt die Demokratiekompetenz als übergeordnetes Konzept bei dieser Frage nach wichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Mittelpunkt (Europarat, 2018c; Kultusministerkonferenz, 2018; OECD, 2018). Kindern und Jugendlichen demokratische Erfahrungen zu ermöglichen und sie dazu zu ermutigen, mit ihrem Handeln zu einem friedlichen Leben in einer offenen und freien Gesellschaft beizutragen, wird damit zu einer immer bedeutsameren Aufgabe aller, die junge Menschen in ihrer Entwicklung begleiten.

Demokratiebildung – offline und online

Obwohl es in der digitalen Welt so einfach ist wie niemals zuvor, sich zu informieren, seine Meinung zu äußern und andere Menschen zu erreichen und zu mobilisieren, sind wichtige Schlüsselmerkmale der demokratischen Meinungsäußerung rückläufig, zum Beispiel die Wahlbeteiligung (OECD, 2019). Digitale Echoräume in sozialen Medien laden dazu ein, Einstellungen und angebliche Fakten nicht mehr kritisch zu hinterfragen und Vorannahmen unreflektiert zu bestätigen. Die Digitalisierung hat den Zugang zu Informationen leicht und schnell gemacht, damit verbunden fordern aber Phänomene wie Fake News, Hate Speech und Cybermobbing unsere demokratischen Werte akut heraus. Online wie offline ist Demokratiebildung daher das Thema unserer Zeit.

Die besondere Verantwortung der Schule

Als demokratischem Erfahrungsraum und als Ort, an dem Kinder Demokratiekompetenz erwerben, kommt Schule eine zentrale Rolle zu. Nachhaltiges demokratisches Engagement entwickelt sich vor allem dann, wenn Menschen bereits in jungen Jahren die Erfahrung machen, dass ihre Meinung zählt und sie ihr eigenes Umfeld und die Gesellschaft mitgestalten können (Deutsches Kinderhilfswerk, 2017). Wer früh demokratische Selbstwirksamkeit erfährt, wird sich mit höherer Wahrscheinlichkeit auch später an gesellschaftlichen Prozessen beteiligen (Reinders, 2014).
Die besondere Verantwortung der Schule ergibt sich daraus, dass sie „die einzige gesellschaftliche Institution ist, in der es gelingen kann, alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Schule muss ein Ort sein, an dem demokratische und menschenrechtliche Werte und Normen gelebt, vorgelebt und gelernt werden“ (Kultusministerkonferenz, 2018, S. 3). Gute Bildung und gesellschaftliche Teilhabe ist zudem ein durch die UN-Kinderrechtskonvention verbrieftes Recht aller jungen Menschen. Demokratisches Lernen in der Schule ist deshalb gerade für die Kinder und Jugendlichen wichtig, die Demokratie und Engagement in ihrem sozialen Lebensumfeld kaum erleben und ihre Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe oftmals gar nicht kennen (BMFSFJ, 2016).

Demokratiekompetenz in der Schule stärken, aber wie?

Wir brauchen eine zeitgemäße Lernkultur, in der Kinder und Jugendliche Wissen über die Demokratie und deren Konzepte aufbauen, ihre demokratischen Einstellungen und Werte stärken sowie eine aktive Beteiligung an demokratischen Prozessen und gesellschaftlichem Miteinander unmittelbar erfahren können. Dies ist keine ferne Vision, sondern zentrale Aufgabe von Schule (Kultusministerkonferenz, 2018). Sie soll eine demokratische Schulkultur leben und Kindern und Jugendlichen echte Beteiligung an den sie betreffenden Entscheidungen und Handlungen ermöglichen. Die Kultusministerkonferenz in Deutschland und auch der Europarat empfehlen in ihren aktuellen Beschlüssen und Veröffentlichungen, dass Lehrer*innen aller Fachbereiche demokratische Bildung in den Blick nehmen sollten (Europarat, 2018c). Sie alle können in ihren Lerngruppen verschiedene demokratiepädagogische Impulse geben (Gloe, 2018) und so den Weg zu einer demokratischen Schulentwicklung mitgestalten (Beutel & Rademacher, 2017). Für Schulen und Lehrer*innen bedeutet das vor allem: Mut zeigen und neue Wege beschreiten.

Forschung zum Demokratieverständnis von Lehrer*innen

Schule hat den gesetzlichen Auftrag zur Demokratiebildung. Wie genau dies in der Praxis aussieht, können Lehrer*innen und Schulen in der Regel individuell ausgestalten. Daher kommt den individuellen Vorstellungen und Alltagstheorien von Lehrer*innen über Demokratie größte Bedeutung zu, denn sie prägen die konkrete Umsetzung von Demokratiebildung im eigenen Unterricht (große Prues, 2018). Internationale Studien mit Lehramtsstudierenden zeigen, dass ihr Demokratieverständnis besonders durch die eigenen Erfahrungen in der Schulzeit geformt wird und sie Demokratieerziehung eher als die Vermittlung von Wissen über politische und demokratische Institutionen und Entscheidungsprozesse verstehen (Übersicht bei große Prues, 2018). Untersuchungen aus Deutschland berichten u. a. von Politikverdrossenheit und demokratiemüden Haltungen bei Lehrer*innen (Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. und Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V., 2018) und es gibt Hinweise darauf, dass das politische Interesse bei Lehramtsstudierenden seit den 1990er Jahren rückläufig ist und die Befragten bezweifeln, dass Schule zur politischen Bildung im Allgemeinen beitragen könne. Zugleich betonen sie die gesellschaftspolitische Verantwortung ihres künftigen Berufs (Dippelhofer, 2018).

Einladung zum Nachdenken:
Mein Demokratieverständnis

Vor diesem Hintergrund möchte unser Modell Mut machen und zeigen, dass Demokratiebildung für alle Lehrer*innen umsetzbar ist. Das Modell soll anregen, das eigene Demokratieverständnis konstruktiv zu hinterfragen, insbesondere mit Blick auf die eigene pädagogische Haltung zur Förderung von Demokratiekompetenz bei Schüler*innen. Impulse für diese Reflexion können sein:

- Was verstehe ich unter Demokratie und Demokratiekompetenz?
- Welche Teilkompetenzen würde ich darunter fassen?
- Wer oder was hat meine Demokratievorstellung geprägt?
- Wie beeinflusst mein Demokratieverständnis meine pädagogische Arbeit?

Service-Learning stärkt Demokratiekompetenz

Mit der Lehr- und Lernform Service-Learning lässt sich eine demokratische Lern- und Schulkultur mit Leben füllen. Lehrer*innen aus allen Fachbereichen und Schulformen können damit die Demokratiebildung mit Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen und unabhängig ihrer Vorerfahrungen in den Fokus nehmen. Denn: Service-Learning ist keine schulische Extra-Aktivität für einige engagierte Schüler*innen, sondern Bestandteil von Unterricht und Lernen für alle.

Service learning is more than community service. It implies providing a community service in the context of a structured set of steps, in which the teacher plays an important role as organiser and facilitator, while keeping a strong learner-centred approach and empowering learners to make decisions and act on their own will in co-operation with peers.

Europarat, 2018c, S. 37

Auf europäischer Ebene stellt der Europarat, auf nationaler Ebene die Kultusministerkonferenz die Bedeutung von Service-Learning für die Förderung von Demokratiekompetenz explizit heraus:

In jedem Fach wie auch außerhalb des Unterrichts geht es darum, die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung und zur aktiven Mitgestaltung des Schullebens zu fordern und zu fördern. Dies geschieht beispielhaft über [...] die Eröffnung und Pflege von Gelegenheiten zur aktiven und ernsthaften Beteiligung der Schülerinnen und Schüler im Sinne demokratischer Partizipation und des Engagements für unsere Demokratie, etwa über die Methode des ‚Service Learning/Lernen durch Engagement'.

Kultusministerkonferenz, 2018, S. 8-10

Service learning is also an effective way to develop the full range of CDC (competences of democratic culture) because it gives learners opportunities to connect the knowledge and critical understanding and skills acquired in a classroom setting with meaningful action targeting a real world issue. Through this connection, not only knowledge, critical understanding and skills are consolidated and further developed, but processes are put in place which stimulate the development and critical awareness of attitudes and values.

Europarat, 2018c, S. 36

Die Schüler*innen erleben durch ihre LdE-Projekte die Verbindung von Lernen und Handeln, von schulischen Inhalten und bürgerschaftlichem Engagement und erfahren sich als wertvolle Mitglieder einer lebendigen Demokratie, in der jeder Verantwortung übernehmen kann.

Lehrerteam, Netzwerkschule Lernen durch Engagement

Was ist Service-Learning?

Service-Learning (Lernen durch Engagement, kurz: LdE) verbindet gesellschaftliches Engagement von Schüler*innen mit fachlichem Lernen im Unterricht und kann als Lernform in allen Schulformen, Altersstufen und zu unterschiedlichen Inhalten eingesetzt werden (Seifert, Zentner & Nagy, 2012). Im Netzwerk Lernen durch Engagement zeigen Schulen bundesweit, wie dies gelingen kann – von der Grundschule bis zur Berufsschule:

BEISPIELE

*Kinder einer sechsten Klasse beschäftigen sich in Physik mit dem Thema Wasser **und** engagieren sich in einer Kita, indem sie Wasser-Thementage für die Kleinen gestalten, eine Bachwanderung mit ihnen durchführen und den Bau eines Wasserspielplatzes für die Kita planen.*

*Achtklässler*innen beschäftigen sich in Philosophie mit „Schein und Sein" bei Aristoteles und in Kunst mit Fotografie **und** übertragen dies auf die sozialen Medien: Sie konzipieren eine Fotoausstellung, die die „Scheinrealität" bei Instagram abbildet und machen diese im Rathaus ihrer Gemeinde öffentlich.*

*Oberstufenschüler*innen beschäftigen sich in Deutsch mit Kommunikation, Sachtexten und dem Konzept „Leichte Sprache" **und** entwickeln in Kooperation mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderung einen Stadtführer in leichter Sprache. Für Mitarbeiter*innen der Stadt gestalten sie einen Workshop zum Schreiben in leichter Sprache.*

*An einer Berufsschule lernen Jugendliche Grundlagen der Körperpflege und biologische Alterungsprozesse kennen, sprechen über Lebensweisen im Alter **und** gestalten wöchentliche Wellnessstunden mit Kosmetik und Massage für Senior*innen eines benachbarten Pflegeheims.*

Die Einblicke in die Praxis zeigen, wie vielfältig Service-Learning ausgestaltet werden kann. Allen Beispielen gemeinsam ist, dass junge Menschen sich in doppelter Weise demokratisch beteiligen: im Unterricht und in der Gesellschaft. Im Sinne einer demokratischen Lernkultur innerhalb der Schule planen und gestalten die Schüler*innen ihr Engagement selbst, reflektieren in der Klasse über dessen Verlauf, besprechen Probleme und erarbeiten Lösungsvorschläge. Dabei wenden sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen direkt in der Praxis an, indem sie in Zusammenarbeit mit Engagementpartnern aktiv werden für soziale, ökologische, kulturelle oder politische Anliegen, die sie bewegen (Service). Ihr Engagement ist Teil des Unterrichts und wird mit Themen der Bildungs- und Lehrpläne bewusst verknüpft (Learning).

Die Verbindung aus bürgerschaftlichem Engagement und fachlichem Lernen spiegelt die zwei zentralen Ziele von Service-Learning wider:

- **Schule und Lernkultur verändern:** Schüler*innen sind beteiligt, Lernen ist handlungsorientiert, verständnisintensiv, ergibt Sinn und hat (gesellschaftliche) Relevanz.
- **Demokratie und Zivilgesellschaft stärken:** Schüler*innen werden an bürgerschaftliches Engagement herangeführt und erwerben Sozial- und Demokratiekompetenz.

Damit diese beiden Ziele erreicht und die jungen Menschen tatsächlich in der Entwicklung ihrer Kompetenzen gestärkt werden, ist jedoch die Qualität der pädagogischen Umsetzung entscheidend. Service-Learning stärkt nicht per se Demokratie-

kompetenz. Das zeigen nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern auch die Erfahrungen und Rückmeldungen der Praxis. Daher wurden im Netzwerk Lernen durch Engagement sechs LdE-Qualitätsstandards etabliert (siehe Box).

In allen LdE-Qualitätsstandards stecken pädagogische Herausforderungen, die – je nach Schule in unterschiedlichem Ausmaß – Gewohntes in Frage stellen, ein Nachdenken über die eigene Haltung und Rolle als Lehrer*in und Schüler*in beinhalten und neue Wege für alle Beteiligten erfordern, insbesondere mit Blick auf die Förderung von Demokratiekompetenz.

> „Any service learning course or program must pay attention to these factors to be successful in achieving desired civic learning outcomes."
>
> **Battistoni, 2013, S. 122**

Um für diesen anspruchsvollen Prozess konkrete Hilfestellung zu geben, haben wir gemeinsam mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis ein Modell entwickelt, das den Erwerb von Demokratiekompetenz bei Service-Learning definiert, in Teilkompetenzen herunterbricht und mit praktischen Materialien direkt anregt und unterstützt. Es ermöglicht, die Teilkompetenzen bei der Umsetzung von Service-Learning pädagogisch zu fokussieren und als Ziele bei der konkreten Ausgestaltung der LdE-Qualitätsstandards bewusst in den Blick zu nehmen. Geht es z. B. darum, die Teilkompetenz Selbstwirksamkeit zu stärken, wird es von besonderer Bedeutung sein, dass sich die Schüler*innen ihr Engagement und den damit verbundenen Lernprozess zu eigen machen, verantwortlich Entscheidungen treffen und immer wieder bewusst darüber reflektieren, was sie erreicht haben und wie das auf sie selbst und ihre Kompetenzen zurückzuführen ist (LdE-Qualitätsstandard Schülerpartizipation).

Die sechs Qualitätsstandards von Lernen durch Engagement

(Seifert, Zentner & Nagy, 2012)

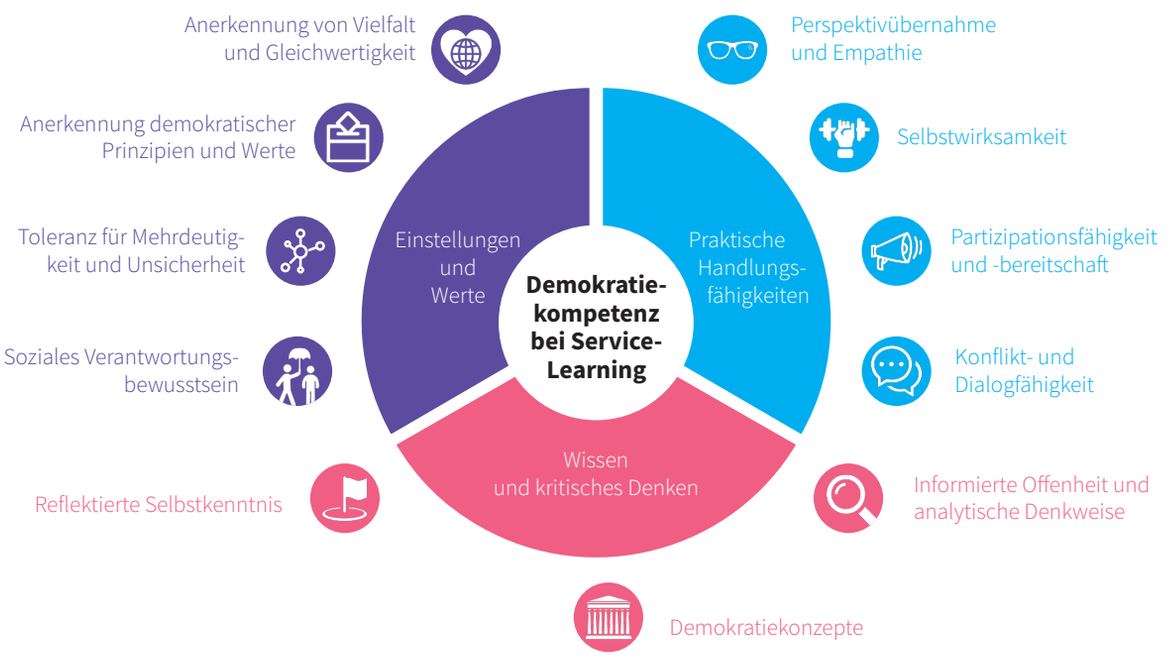
- **Realer Bedarf:** Das Engagement der Schüler*innen reagiert auf einen realen Bedarf im Stadtteil, in der Gemeinde oder der Gesellschaft. Sie übernehmen beim Engagement Aufgaben, die von allen Beteiligten als sinn- und bedeutungsvoll wahrgenommen werden.
- **Curriculare Anbindung:** LdE ist Teil des Unterrichts und das Engagement wird mit Unterrichtsinhalten verknüpft.
- **Reflexion:** Es findet eine regelmäßige und bewusst geplante Reflexion der Erfahrungen der Schüler*innen statt.
- **Schülerpartizipation:** Die Schüler*innen sind aktiv an der Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung von Service-Learning beteiligt.
- **Engagement außerhalb der Schule:** Das praktische Engagement der Schüler*innen findet außerhalb der Schule und in Zusammenarbeit mit Engagementpartnern statt.
- **Anerkennung und Abschluss:** Das Engagement und die Leistungen der Schüler*innen werden durch Feedback im gesamten Prozess und bei einem anerkennenden Abschluss gewürdigt.

Im Praxisbuch Service-Learning (Seifert, Zentner & Nagy, 2012), im Booklet Demokratische Bildung im Unterricht (Seifert & Nagy, 2014) und in weiteren Materialien der Stiftung Lernen durch Engagement finden Sie mehr Informationen zur Umsetzung von Service-Learning (www.servicelearning.de/infopool).

Demokratiekompetenz bei Service-Learning: Modellentwicklung

Was verstehen wir unter Demokratiekompetenz? Welche Teilkompetenzen fassen wir darunter? Wie können diese bei Service-Learning gestärkt werden? Worin wird sich das zeigen? Mit dem Modell der Demokratiekompetenz bei Service-Learning nehmen wir diese Fragen in den Blick.

Das Modell definiert 11 Teilkompetenzen aus den drei Bereichen demokratische Einstellungen und Werte, praktische Handlungsfähigkeiten sowie Wissen und kritisches Denken. Demokratiekompetenz ist das Zusammenkommen dieser verschiedenen Teilkompetenzen.



Forschung zu Service-Learning und Demokratiekompetenz

Studien zeigen, dass Service-Learning in allen drei Bereichen der Demokratiekompetenz positive Effekte hat, zum Beispiel in Bezug auf:

- **demokratische Einstellungen und Werte:** Akzeptanz von anderen (Toews & Cerny, 2006), demokratisches und soziales Verantwortungsbewusstsein (Billig, Root & Jesse, 2005)
- **praktische Handlungsfähigkeiten:** politische Partizipation und Beteiligungsbereitschaft (Kahne, Crow & Lee, 2013; Morgan & Streb, 2001), Empathiefähigkeit (Lundy, 2007), Selbstwirksamkeit (Toews & Cerny, 2006), Kommunikationsfähigkeit (Conway, Amel & Gerwien, 2009)
- **Wissen und kritisches Denken:** kritisches Denken und Reflektieren (Astin, Vogelgesang, Ikeda & Yee, 2000), demokratiepolitisches Wissen (Bringle, Clayton & Bringle, 2015; Engberg, 2013), tieferes Verständnis von Lerninhalten (Conway et al., 2009; Yorio & Ye, 2012)

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich bei Hemer und Reason (2017) sowie Reinders (2016).

„Ich habe in unserem LdE-Projekt eine Gruppe geleitet und habe viel beigetragen. Ich bin auf Ideen eingegangen, habe sie praktisch umgesetzt und bin Kompromisse eingegangen."

Schülerin

Konflikt- und Dialogfähigkeit

Partizipationsfähigkeit und -bereitschaft

Zur Entstehung des Modells: Wissenschaft und Praxis Hand in Hand

Blickt man in die wissenschaftliche Literatur zu Demokratiekompetenz, finden sich unterschiedliche Modelle und Teilkompetenzen, die dort diskutiert werden. Die Modelle unterscheiden sich maßgeblich darin, welche theoretische Fundierung dem Kompetenzmodell zugrunde liegt. Für das theorie- und praxisgeleitete Modell Demokratiekompetenz bei Service-Learning wurden in einem ersten Schritt unterschiedliche wissenschaftliche Kompetenzmodelle und Operationalisierungsvorschläge von demokratischen Kompetenzen gesichtet (u. a. Audigier, 2000; Europarat, 2018a, 2018b; Haan, Edelstein & Eikel, 2001; Himmelmann, 2005, 2016; Reinhardt, 2004; Veith, 2010). Basierend auf der häufig vorgenommenen Dreiteilung von Kompetenzen (siehe Seite 11) entstand die Unterteilung der Demokratiekompetenz als Meta-Kompetenz in die drei Bereiche:

- Einstellungen und Werte
- praktische Handlungsfähigkeiten
- Wissen und kritisches Denken

Entlang des Konzepts der Demokratie als Lebensform (siehe Seite 11) wurde anschließend eine Auswahl von 11 Teilkompetenzen zusammengestellt und auf Basis der vorangegangenen Literaturanalyse wurden jeweils Definitionen erarbeitet. Die 11 Teilkompetenzen können den drei Bereichen zugeordnet werden. Die Zuordnung ist zwar nicht immer trennscharf möglich, wurde aber dennoch vorgenommen, um damit praktisch arbeiten zu können und eine klare Systematik zu bieten (vgl. Himmelmann, 2005).
Die Auswahl und die Definitionen der 11 Teilkompetenzen wurden in mehreren Feedbackschleifen mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis abgeglichen und auf Basis der Rückmeldungen überarbeitet. So entstand ein theorie- und praxisgeleitetes Modell, bei dem die Sichtweise von Expert*innen aus der Wissenschaft ganz bewusst ebenso wichtig war wie die Anregungen von Lehrer*innen und weiteren Expert*innen aus Schulpraxis und Pädagogik. Insbesondere den Akteur*innen in der Praxis soll das Modell helfen, den oftmals als abstrakt wahrgenommenen Begriff der Demokratiekompetenz anwendbar zu machen – mit dem Ziel, das große Potenzial für Demokratiebildung, das Service-Learning bietet, leichter zugänglich und breiter nutzbar zu machen.

Soziales Verantwortungsbewusstsein

Perspektivübernahme und Empathie

Selbstwirksamkeit

„Ich habe durch Service-Learning gelernt, dass wir anderen helfen müssen. Jeder kann was machen und ist wichtig. Wir müssen andere Menschen verstehen und respektieren und ich habe gelernt, dass unser Benehmen unsere Schönheit ist."

Schüler

BEGRIFFE

Kompetenz:
In Anlehnung an die weit verbreitete Kompetenz- und Lernforschung liegt dem Modell hier die klassische Dreiteilung von Kompetenzen zugrunde (Audigier, 2000; Hemer & Reason, 2017; Klieme et al., 2007; Klieme & Hartig, 2007; Weinert, 1999). Kompetenzen gliedern sich dementsprechend in die folgenden drei Bereiche: kognitive Kompetenzen (z. B. Wissen, Kenntnisse, Verstehen), affektive Kompetenzen (z. B. Werte, Einstellungen) sowie Kompetenzen, die mit Können, Fertigkeiten und Strategien verknüpft sind.

Entlang dieser Definitionen verstehen wir unter Demokratiekompetenz in Übereinstimmung zum Europarat „die Fähigkeit, wichtige Werte, Einstellungen, Fertigkeiten, Wissen und/oder Denken zu mobilisieren und anzuwenden, um angemessen und effizient auf die Forderungen, Anforderungen und Chancen einzugehen, die sich aus einem bestimmten Kontext ergeben. Demokratische Situationen sind ein solcher Kontext“ (Europarat, 2018a, S. 23).

Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform:
*Dem Modell Demokratiekompetenz bei Service-Learning liegt das Konzept von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform zugrunde (z. B. Himmelmann, 2016). Die **Demokratie als Lebensform** geht auf den philosophischen Ansatz von John Dewey zurück, der Demokratie nicht nur als Systembegriff, also als Herrschaftsform verstand, sondern auch als Form des Zusammenlebens, die auf Beteiligung und gegenseitige Verantwortungsübernahme der Bürger*innen sowie gemeinsam gelebte demokratische Werte und Erfahrungen im Handeln und Verhalten angewiesen ist. Nur wenn Demokratie gelebt wird, kann die Idee selbstbewusst verteidigt und weitergetragen werden.*

*Pluralismus, autonome Konfliktregelung, dezentrale Wirtschaftsorganisation, Vielfalt der Öffentlichkeit und offene Zivilgesellschaft entfaltet Himmelmann als Kriterien der **Demokratie als Gesellschaftsform** (Himmelmann, 2018). Sie bilden das Bindeglied zwischen Demokratie als Lebens- und Demokratie als Herrschaftsform. Bei einem solchen Verständnis von Demokratie ist es eine zentrale Aufgabe von Bildung, dass junge Menschen Einstellungen und Werte, Fähigkeiten und Wissen erwerben, um die demokratische Zivilgesellschaft aktiv mitzugestalten (Oelkers, 2000).*

Wie kann ich mit dem Modell arbeiten?

Teilkompetenzen und Anregungen für die Praxis

SCHRITT 1: Analyse und Überblick

Welche Teilkompetenzen gehören zur Demokratiekompetenz?
Wie werden einzelne Teilkompetenzen bei meinen Schüler*innen sichtbar?
Ein Blick in die Definition und die beschreibenden Schüleraussagen soll helfen, die jeweilige Teilkompetenz zu verstehen und für die Praxis anwendbar zu machen.

SCHRITT 2: Zielsetzung

Welche Teilkompetenzen will ich bei meiner pädagogischen Arbeit mit Service-Learning besonders in den Blick nehmen?
Wir empfehlen, sich zu Beginn auf zwei bis drei Teilkompetenzen zu konzentrieren. Nach und nach können weitere Teilkompetenzen hinzukommen.

SCHRITT 3: Umsetzung: LdE-Qualitätsstandards und Methoden

Wie kann ich die Teilkompetenzen bei Service-Learning konkret stärken?
Worauf kommt es bei der Umsetzung an?
Welche Methodentipps, Materialien und Anregungen gibt es dazu?
Sie finden zu jeder Teilkompetenz beispielhaft Hinweise, worauf es bei der Umsetzung von Service-Learning besonders ankommt (mit Bezug zu den LdE-Qualitätsstandards) sowie Methodentipps, um diese Teilkompetenz gezielt zu fördern.

Dabei empfehlen wir insbesondere folgende Lektüre und Materialien, auf denen die Methodentipps und Anregungen auf den kommenden Seiten wesentlich basieren:

- *Seifert, A., Zentner, S. & Nagy, F. (2012).* ***Praxisbuch Service-Learning. »Lernen durch Engagement« an Schulen.*** *Weinheim: Beltz.*
- *Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V. – Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement" Sachsen-Anhalt (Hrsg.). (2018).* ***Demoversum. Neun Spielstationen zum Nachdenken über Demokratie & Engagement.*** *Halle (Saale).*
- *Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). (2018).* ***Methoden-Kiste. Methoden für Schule und Bildungsarbeit*** *(8. Auflage). Bonn.*

Bei Interesse an den Materialien melden Sie sich gerne bei uns unter info@lernen-durch-engagement.de.

SCHRITT 4: Reflexion

Wie kann ich die Entwicklung der Teilkompetenzen zusammen mit meinen Schüler*innen auswerten?
Service-Learning führt nicht automatisch dazu, dass Kinder und Jugendliche ihre Demokratiekompetenz stärken. Um den Entwicklungs- und Lernprozess anzustoßen, ist die pädagogische Qualität der Umsetzung entlang der LdE-Qualitätsstandards (siehe Seite 8) entscheidend. Insbesondere benötigt es gute Reflexionsimpulse, um die praktischen Erfahrungen der Schüler*innen zu wirklichen Lernerfahrungen werden zu lassen. Hier finden Sie Anregungen, um mit den Schüler*innen über die jeweilige Teilkompetenz und ihre Entwicklung zu reflektieren. Die Fragen sind eine beispielhafte Auswahl, sie können und sollten selbstverständlich an den jeweiligen Kontext und die Lerngruppe angepasst werden. Weitere Impulse und verschiedene Methoden zur Reflexion mit Schüler*innen (mündlich, schriftlich, kreativ …) finden Sie im Praxisbuch Service-Learning (Seifert, Zentner & Nagy, 2012).

> „Man lernt nicht aus Erfahrung, sondern aus der Reflexion über die Erfahrung."
>
> **John Dewey**

Soziales Verantwortungsbewusstsein

Die Kinder und Jugendlichen erleben sich als der Gesellschaft zugehörig und haben ein Bewusstsein für andere Menschen und für die Wirkung des eigenen Handelns auf ihre Mitmenschen. Sie empfinden Solidarität und zeigen Verantwortungsbewusstsein für andere – auch außerhalb ihres Familien- und Freundeskreises. Sie reflektieren ihre Handlungen in Bezug auf andere und übernehmen Verantwortung.

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich helfe meinen Mitmenschen und unterstütze sie – unabhängig davon, ob es sich um Freund*innen handelt.
- Ich setze mich gerne für andere ein.
- Ich halte Absprachen gegenüber anderen ein.
- Ich übernehme innerhalb meiner Lerngruppe/der Gesellschaft Verantwortung (z. B. in Form von Aufgaben, Engagement …).

> „Ich finde es wichtig, mich für Menschen einzusetzen und für sie da zu sein, wenn sie meine Hilfe annehmen wollen. Ich weiß um die Wirkung meines Handelns auf andere Menschen und übernehme Verantwortung dafür."

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken

(→ vgl S. 12)

- Intensiver und direkter Kontakt zu den Menschen im Engagement
- Zusammenarbeit mit Engagementpartnern außerhalb der üblichen Lebenswelt der Schüler*innen
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Engagement außerhalb der Schule
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mögliche Engagementpartner können sein (M7); Engagementpartner finden, Zusammenarbeit planen (M8)
- Rollenspiele, Standbilder, Geschichten, die das Hineinversetzen in neue Ansichten und Positionen erfordern
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Ich schlüpfe in die Rolle von" (M18)
  - » Demoversum: Stationen Zusammenhalt, Diskussion, Gleichheit
  - » Methoden-Kiste: Sprechblasentext und Ich-Geschichte, Mat. 33; Standbild, Mat. 38-41
- Projektmanagementtools und Aufgabenteilung
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Realer Bedarf
  - » Praxisbuch Service-Learning: Das Engagementprojekt planen (M14)

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Welchen Einfluss hat mein Handeln auf die Lebenswelt von anderen?
- Warum sollte ich mich für andere einsetzen?
- Wie haben andere mein Handeln wahrgenommen?
- Was bedeutet für mich das Wort Zuverlässigkeit?
- Konnte ich mich auf meine Projektpartner*innen verlassen?

Toleranz für Mehrdeutigkeit und Unsicherheit

Die jungen Menschen sind in der Lage, mehrdeutige oder unsichere Situationen und widersprüchliche Handlungsweisen auszuhalten. Sie können Widersprüchlichkeiten, kulturell bedingte Unterschiede oder mehrdeutige Informationen, die schwer verständlich sind, wahrnehmen, ohne diese einseitig negativ oder vorbehaltlos positiv zu bewerten. Sie können konstruktiv mit diesen Situationen und Herausforderungen umgehen.

> „Auch wenn Situationen unsicher sind oder es keine eindeutigen Lösungen gibt, kann ich das aushalten und gut damit umgehen."

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich fühle mich in neuen Situationen wohl.
- Wenn ich Angst vor Situationen habe, die unsicher sind, nehme ich diese an und habe Vertrauen in meine Fähigkeiten.
- Wenn es auf eine Frage oder Herausforderung keine eindeutige Lösung gibt und Informationen widersprüchlich sind, weiß ich, damit umzugehen.
- Ich kann mich auf meine Arbeit konzentrieren, auch wenn ich nicht weiß, was kommen wird.
- Ich finde herausfordernde und unsichere Situationen spannend.

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Kontroverse Diskussionen zu Sachverhalten rund um den gesellschaftlichen Kontext des Engagements der Schüler*innen anregen
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Meinung – Gegenmeinung" (M18)
  - » Demoversum: Station Diskussion
  - » Methoden-Kiste: Thesen-Methoden und Spiele, Mat. 28-29
- Reflexion über Erwartungen und Gefühle vor dem Engagement
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren (M18)
- Reflexion über die Erfahrungen im Engagement und über den Projektverlauf
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Gefühle auf hoher See" (M18)
  - » Demoversum: Station Gleichheit
- Dilemmadiskussionen als Beispiel für Situationen ohne eindeutige Lösung
  - » Demoversum: Stationen Kompromisse, Toleranz
  - » Gute Impulse für Diskussionen bieten auch (gesellschaftliche/persönliche) Herausforderungen und Probleme, denen die Schüler*innen im Engagement begegnen.

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Wie gehe ich mit Situationen um, die Unsicherheiten bei mir aufkommen lassen?
- Wenn ich eine Situation nicht einschätzen kann, welche Gefühle löst das bei mir aus?
- Wie gehe ich mit Situationen/Problemen/Herausforderungen um, für die es keine eindeutige Lösung/Antwort gibt?
- Wie gehe ich damit um, wenn Dinge nicht so verlaufen, wie ich sie mir vorgestellt habe?

Anerkennung demokratischer Prinzipien und Werte

*Die Kinder und Jugendlichen sind überzeugt davon, dass demokratische Verfahren und Strukturen wie Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung und Menschenrechte bedeutsam für den Zusammenhalt in einer Gesellschaft sind. Sie achten demokratische Werte wie Gerechtigkeit, Fairness und Gleichheit und setzen diese in ihrem Handeln um. Sie verstehen bürgerschaftliche Mitwirkung (z. B. bei Abstimmungen, Wahlen, Engagement) als wichtigen Beitrag jeder*jedes einzelnen.*

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich wertschätze die Beiträge anderer.
- Ich bringe mich gerne in Entscheidungen ein.
- Ich halte mich an gemeinsam beschlossene Regeln (z. B. zur Gruppenarbeit) und Entscheidungen.
- Ich kann die Position von anderen Mitschüler*innen anerkennen und nachvollziehen, auch wenn es nicht meine Position ist.

> „Ich erkenne demokratische Verfahren, z. B. bei Entscheidungen, und Strukturen wie Rechtsstaatlichkeit an und achte demokratische Werte wie Gerechtigkeit, Fairness, Gleichheit."

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken

(→ vgl S. 12)

- Aufstellen von Gruppenregeln und Anregen von Diskussionen, in denen demokratische Gesprächsregeln eingehalten werden.
  - » Praxisbuch Service-Learning: Für welche Projektidee entscheiden wir uns? (M13); Die Zusammenarbeit in der Gruppe im Blick behalten (M19)
  - » Demoversum: Station Fairness
- Abstimmungen innerhalb der Lerngruppe
  - » Praxisbuch Service-Learning: Aus vielen Ideen eine Auswahl treffen (M12)
- Die Schüler*innen an der Planung und Ausgestaltung des Engagements beteiligen
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandards Realer Bedarf und Schülerpartizipation
  - » Praxisbuch Service-Learning: Das Engagementprojekt planen (M14)
- Moralische Dilemmata als Anlass für die eigene Wertereflexion
  - » Gute Impulse hierfür bieten (gesellschaftliche/persönliche) Herausforderungen oder Probleme, denen die Schüler*innen bei ihrem Engagement begegnen.
- Reflexion über den gesellschaftlichen Kontext des Engagements
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Demoversum: Stationen Gleichberechtigung, Freiheit, Gleichheit, Zusammenhalt
- Demokratische Verfahren, Prinzipien und Werte als Themen im Unterricht bei Service-Learning, z. B. in Zusammenarbeit mit Sozial- und Gesellschaftskunde, Politik …
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Curriculare Anbindung
  - » Demoversum: Station Kompromisse

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Welche Regeln/Gesetze/Bestimmungen kenne ich (in der Schule, in der Klasse, beim Engagementpartner, in der Gesellschaft usw.)?
- Warum gibt es diese Regeln/Gesetze/Bestimmungen?
- Wo darf ich (mit-)bestimmen? Wo nicht? Warum?
- Was würde passieren, wenn alle Menschen machen könnten, was sie wollen?

Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit

Die Kinder und Jugendlichen schätzen Vielfalt und respektieren Menschen mit anderen Lebensweisen und aus anderen Kulturen. Sie haben die Überzeugung, dass alle Menschen gleichwertig sind und erkennen die Würde und die gleichen Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle an. Sie sind gegenüber anderen Menschen, Perspektiven, Ansichten und Bräuchen sensibel und haben eine positive Offenheit für kulturelle Unterschiede.

> „Ich finde es gut, dass alle Menschen unterschiedlich sind und glaube, dass wir alle voneinander lernen können. Ich gestehe allen Menschen die gleichen Rechte zu und behandle sie ohne Vorurteile."

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich mag Situationen, in denen ich neue Menschen kennenlerne.
- Ich akzeptierte Mitschüler*innen unabhängig ihrer Herkunft, Religion, Einstellung oder ihres Geschlechts.
- Ich bin neugierig darauf, andere Personen und ihre Sicht der Welt kennenzulernen.
- Bei Gruppenarbeit und in der Projektarbeit nehme ich die Vielfalt von Sichtweisen, Sprachen, Geschlechtern, Kulturen und Religionen als Bereicherung wahr.
- Ich bin der Meinung, dass man von anderen Menschen immer etwas lernen kann.

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Methoden des kooperativen Lernens bei der Arbeit mit den Schüler*innen
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Schülerpartizipation
  - » Praxisbuch Service-Learning: Die Zusammenarbeit in der Gruppe im Blick behalten (M19); Kooperatives Lernen (M20)
- Stärkenorientierte Perspektive der Schüler*innen fördern
  - » Praxisbuch Service-Learning: Selbst- und Fremdwahrnehmung der Schüler*innen stärken (M5); Meine Kompetenzen (M6)
- Zusammenarbeit mit Engagementpartnern außerhalb der üblichen Lebenswelt der Schüler*innen
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Engagement außerhalb der Schule
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mögliche Engagementpartner können sein (M7)
- Intensiver und direkter Kontakt zu Menschen im Engagement
- Gesprächsanlässe mit Menschen außerhalb der üblichen Lebenswelt der Schüler*innen
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Realer Bedarf
  - » Praxisbuch Service-Learning: Ein Interview führen (M10)
  - » Demoversum: Station Meinung
- Reflexion über sich selbst, über Ängste und Vorurteile
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren (M18)
- Rollenspiele, Standbilder, Geschichten, die das Hineinversetzen in neue Ansichten und Positionen erfordern
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Ich schlüpfe in die Rolle von" (M18)
  - » Demoversum: Stationen Diskussion, Gleichheit, Toleranz
  - » Methoden-Kiste: Sprechblasentext und Ich-Geschichte, Mat. 33; Standbild, Mat. 38-41
- Menschenrechte, Kinderrechte und Vielfalt als Themen im Unterricht bei Service-Learning, z. B. in Zusammenarbeit mit Ethik, Sozial- und Gesellschaftskunde …
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Curriculare Anbindung
  - » Demoversum: Station Gleichberechtigung

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Was kann ich von meinen Mitschüler*innen/von den Menschen im Engagement lernen?
- Wie wäre eine Welt, in der alle Menschen so wären wie ich? Was wäre besser? Was wäre schlechter?
- Was ist der Unterschied zwischen Gleichheit und Gleichwertigkeit?
- Wie wäre eine Welt, in der alle Menschen gleich sind? Welche Vorteile hätte das? Welche Nachteile hätte es?

Perspektivübernahme und Empathie

Kinder und Jugendliche können sich in die Gedanken, Überzeugungen und Gefühle von anderen Menschen hineinversetzen und diese verstehen, auch wenn sie nicht aus ihrem eigenen Lebensumfeld kommen. Sie können Mitgefühl für Menschen oder Gruppen empfinden und ausdrücken, besonders für jene, für die es Barrieren für die Teilhabe an der Gesellschaft gibt, oder die einen erschwerten Zugang zu Ressourcen haben.

> „Ich kann mich in andere Menschen hineinversetzen – auch wenn sie ganz anders sind als ich. Ich versuche die Gedanken, Überzeugungen und Gefühle anderer Menschen zu verstehen, mit ihnen umzugehen und die Welt aus ihrer Sicht zu sehen."

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich kann in der Zusammenarbeit mit anderen oder in schwierigen Situationen die Sichtweise anderer benennen und erläutern.
- Ich versuche mich in einem Konfliktfall in die Position des anderen hineinzuversetzen.
- Ich habe Verständnis für das Verhalten von anderen und kann ihre Gefühle – auch in schwierigen Situationen – nachempfinden.
- Ich kann bei Fragen oder Problemen die Perspektiven und Interessen aller Beteiligten und Betroffenen beschreiben.
- Ich weiß, dass es eine unterschiedliche Verteilung von Möglichkeiten und Hindernisse für die Teilhabe an der Gesellschaft gibt.

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Rollenspiele, Standbilder, Geschichten, die das Hineinversetzen in neue Ansichten und Positionen erfordern
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Ich schlüpfe in die Rolle von", „Wenn wir eine Million zur Verfügung hätten …" (M18)
  - » Demoversum: Stationen Diskussion, Gleichheit, Toleranz
  - » Methoden-Kiste: Sprechblasentext und Ich-Geschichte, Mat. 33; Standbild, Mat. 38-41
- Reflexion über sich selbst und eigene Ängste, Bedenken und Vorurteile
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren (M18)
  - » Demoversum: Stationen Meinung, Kompromisse
- Reflexion über die Erfahrungen im Engagement
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Gefühle auf hoher See" (M18)
- Recherchephase: Ausloten, welches Engagement wirklich gebraucht wird, Abwägen und Klären von Bedürfnissen und Erwartungen aller Beteiligten, Gesprächsanlässe mit Menschen außerhalb der üblichen Lebenswelt der Schüler*innen
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandards Realer Bedarf, Engagement außerhalb der Schule
  - » Praxisbuch Service-Learning: Schüler*innen auf Spurensuche (M3); Ein Interview führen (M10); Eine Vereinbarung mit dem Engagementpartner treffen (M16)

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Welchen verschiedenen Menschen bin ich bei Service-Learning/im Projekt/im Engagement begegnet?
- Wie haben sich diese Menschen verhalten? Wie haben sie gedacht und gefühlt?
- Welche Erklärung habe ich dafür, dass die Menschen so aufgetreten sind?
- Was haben Menschen getan/gesagt, das ich nicht verstanden habe?

Selbstwirksamkeit

Die jungen Menschen haben eine positive Einschätzung ihrer eigenen Handlungsfähigkeit. Das heißt, sie glauben an ihre Fähigkeit, den Verlauf und die Ausführung der eigenen Handlungen so steuern zu können, dass ein gewünschtes Ziel erreicht wird. Auch vertrauen sie in ihre Fähigkeit, Hindernisse erfolgreich zu überwinden. Sie wissen, dass sie sich mit ihren Talenten, Interessen und Kompetenzen in die Gesellschaft einbringen und damit Veränderungen bewirken können.

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich glaube an meine eigenen Fähigkeiten.
- Ich kann Dinge, die ich mir vorgenommen habe, umsetzen.
- Ich bin überzeugt, dass ich Herausforderungen mit meinen eigenen Fähigkeiten meistern kann.
- Ich bin überzeugt, dass ich selbst Veränderung herbeiführen kann.
- Durch meine Fähigkeiten kann ich den Herausforderungen in meinem Leben begegnen.

> „Ich glaube an meine Fähigkeiten. Mit diesen Fähigkeiten kann ich bestimmte Ziele erreichen und wirksam handeln.“

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Echte Beteiligung der Schüler*innen an der Planung, Ausgestaltung und Auswertung ihres Engagements
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Schülerpartizipation
  - » Praxisbuch Service-Learning: Schüler*innen auf Spurensuche (M3); Meine Kompetenzen (M6); Das Engagementprojekt planen (M14)
- Lernsituationen so gestalten, dass sich die Schüler*innen als kompetent erleben und ihre Fähigkeiten zeigen können
  - » Demoversum: Station Meinung
- Formatives Feedback geben
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandards Curriculare Anbindung, Anerkennung und Abschluss
- Reflexion über sich selbst und die eigene Entwicklung, Reflexion über den Projektverlauf
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Zeitkapsel“, „Brief an mich selbst“, „Lerntagebuch“, „Baum der Erkenntnis“ (M18)
- Rückmeldung durch Engagementpartner
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Engagement außerhalb der Schule
  - » Praxisbuch Service-Learning: Engagementpartner geben mir Feedback (M25)
- Würdigender Abschluss und ausführliche Reflexion über das Erreichte
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Anerkennung und Abschluss
  - » Praxisbuch Service-Learning: Präsentiere der Gruppe Dein Engagementprojekt (M23); Zertifikate für Schüler*innen gestalten (M26)

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Glaube ich, dass ich mit meinen Fähigkeiten die Gesellschaft mitgestalten kann? Warum glaube ich das?
- Worauf bin ich besonders stolz, was ich allein geschafft habe?
- Wenn ich über meine Zukunft nachdenke, glaube ich, dass ich sie selbst beeinflussen kann?
- Wo konnte ich meine Fähigkeiten schon einmal besonders gut zeigen?

Partizipationsfähigkeit und -bereitschaft

Die jungen Menschen zeigen Initiative und Motivation, sich in demokratische Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einzubringen – in der Schule und im Lebensumfeld. Sie erleben sich als aktiven und gestaltenden Teil von Gesellschaft und nutzen gesellschaftliche und politische Beteiligungsmöglichkeiten.

> „Ich bringe mich aktiv in Entscheidungen ein und bin gut darin, wichtige Dinge an meiner Schule und in meinem Umfeld mitzugestalten. Ich orientiere mich dabei an meinen Interessen und am Wohle aller."

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich fühle mich verantwortlich für das Gelingen von Service-Learning.
- Ich zeige Interesse, die Lerngemeinschaft mitzugestalten.
- Ich bringe mich aktiv ein, um an meiner Schule etwas zu verändern.
- Ich bin motiviert, mich im Schulumfeld einzubringen.
- Ich beteilige mich aktiv an gesellschaftlichen Diskussions- und Entscheidungsprozessen.
- Ich spreche Missstände proaktiv an und bin bereit, diese auch selbst zu beheben.

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Echte Beteiligung der Schüler*innen an der Planung, Ausgestaltung und Auswertung ihres Engagements
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Schülerpartizipation
  - » Praxisbuch Service-Learning: Engagementpartner finden, Zusammenarbeit planen (M8); Das Engagementprojekt planen (M14)
- Schüler*innen recherchieren selbstständig den realen gesellschaftlichen Bedarf für ihr Engagement und gestalten die Zusammenarbeit mit den Engagementpartnern aktiv mit
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandards Realer Bedarf, Engagement außerhalb der Schule
  - » Praxisbuch Service-Learning: Schüler*innen auf Spurensuche (M3); Unserem Engagementprojekt auf der Spur (M4); Mögliche Engagementpartner können sein (M7); Recherche beim Engagementpartner (M15)
  - » Methoden-Kiste: Aktivitäten, Mat. 60
- Kooperative Lernmethoden
  - » Praxisbuch Service-Learning: Kooperatives Lernen (M20)
  - » Demoversum: Stationen Kompromisse, Gleichberechtigung
- Reflexion mit Schüler*innen über Erwartungen, eigene Kompetenzen und den Verlauf des Engagements
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: Meine Kompetenzen (M6)
- Bürgerschaftliches Engagement und Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen als Themen im Unterricht bei Service-Learning, z. B. in Zusammenarbeit mit Lebens-, Sozial- oder Gesellschaftskunde, Politik, Ethik/Religion …
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Curriculare Anbindung
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Curriculumdetektive" (M18)

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Wo werden meine Fähigkeiten bei Service-Learning/im Engagement gebraucht?
- Wenn es etwas gibt, das mich in der Klasse/Schule/Gesellschaft stört – was tue ich persönlich dafür, um den Zustand zu verändern?
- Habe ich mich schon einmal engagiert? Wie ging es mir dabei?
- Wenn ich alle Macht und alles Geld der Welt hätte, was würde ich in meinem Umfeld wie verändern? Welchen Schritt kann ich jetzt schon gehen?

Konflikt- und Dialogfähigkeit

Die jungen Menschen können Vielfalt, Differenzen und Divergenzen von Positionen, Perspektiven und Interessen anerkennen. Sie sind der Überzeugung, dass es wichtig ist, unterschiedliche Positionen und Meinungen auszuhandeln. Sie können die Vielschichtigkeit von Konflikten erkennen und Konfliktsituationen fair und wertschätzend gestalten. Sie arbeiten mit anderen kooperativ zusammen.

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

> „Ich akzeptiere die Position anderer und kann Konflikte konstruktiv lösen. Ich kann mit anderen kooperativ zusammenarbeiten."

- Ich erkenne an, dass es unterschiedliche Interessen und Perspektiven geben kann.
- Ich zeige mich in Konfliktsituationen gegenüber anderen Positionen, Vorstellungen und Sichtweisen tolerant und aufgeschlossen.
- Ich kann zwischen Personen- und Sachebene unterscheiden.
- Ich suche in Konfliktsituationen nach einer Lösung, bei der keine*r sein Gesicht verliert.
- Ich nehme die Position anderer ernst und kann mich in die Lage anderer versetzen.
- Ich höre zu und vergewissere mich durch Nachfragen, ob ich die Position richtig verstanden habe.

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Aufstellen und Reflektieren von Kommunikations- und Feedbackregeln
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Schülerpartizipation
  - » Praxisbuch Service-Learning: Die Zusammenarbeit in der Gruppe im Blick behalten (M19)
- Diskussionsanlässe schaffen und moderieren, z. B. über die Engagementideen der Schüler*innen
  - » Praxisbuch Service-Learning: Für welche Projektidee entscheiden wir uns? (M13)
  - » Demoversum: Stationen Diskussion, Kompromisse, Meinung, Fairness, Toleranz, Zusammenhalt, Freiheit
  - » Methoden-Kiste: Pro- und Contra Debatte I & II, Mat. 30, 31; Planungshilfe I: Problem erfassen, Mat. 18; Die Positionslinie, Mat. 34; Die Streitlinie, Mat. 35
- Gesprächsanlässe mit Menschen außerhalb der Lebenswelt der Schüler*innen entstehen lassen, z. B. beim Engagementpartner
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandards Realer Bedarf und Engagement außerhalb der Schule
  - » Praxisbuch Service-Learning: Ein Interview führen (M10); Eine Vereinbarung mit dem Engagementpartner treffen (M16)
- Kooperative Lernmethoden
  - » Praxisbuch Service-Learning: Kooperatives Lernen (M20)
- Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung
  - » Praxisbuch Service-Learning: Selbst- und Fremdwahrnehmung der Schüler*innen stärken (M5)
- Formatives Feedback, Reflexion über den Projektverlauf, z. B. regelmäßige Auswertung von herausfordernden Situationen oder Konflikten im Engagement und in der Lerngruppe
  - » Praxisbuch Service-Learning: : LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: : Mit Schüler*innen reflektieren (M18)

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Wie versuche ich, einen Konflikt zu lösen?
- Gibt es immer eine Lösung für eine Konfliktsituation?
- Wie reagiere ich, wenn Menschen nicht meiner Meinung sind?
- Wie äußere ich meine Kritik? Wie reagieren andere darauf?
- Wie stelle ich sicher, dass ich die Aussagen/Meinungen von anderen richtig verstanden habe?

Informierte Offenheit und analytische Denkweise

Die Kinder und Jugendlichen können Material jeder Art (z. B. Texte, Argumente, soziale Zusammenhänge, Sachlagen oder politische/gesellschaftliche Problemlagen) systematisch und logisch analysieren und sich darüber informieren. Sie halten Kriterien der Beurteilung bereit und erörtern unterschiedliche Aussagen im Gesamtkontext.

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich weiß, wo ich verlässliche und angemessene Informationsquellen finden kann.
- Ich schaue mir Themen aus unterschiedlichen Perspektiven an.
- Ich unterscheide zwischen Fakten und Meinungen.
- Ich treffe begründete Entscheidungen und kann diese in Worte fassen.
- Ich weiß, wie ich Informationen in meine Begründungen einbinden kann.
- Ich fälle keine Pauschalurteile.

> „Ich weiß, wie und wo ich mich informieren kann, schaue mir Themen aus unterschiedlichen Perspektiven an und kann sie kritisch beurteilen."

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Vielseitige Recherche rund um das Engagement und den gesellschaftlichen Kontext: Wo wird meine Hilfe gebraucht? Wo finde ich Informationen (Zeitung, Internet, Befragungen …)?
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Realer Bedarf
  - » Praxisbuch Service-Learning: Schüler*innen auf Spurensuche (M3); Unserem Engagementprojekt auf der Spur (M4)
  - » Methoden-Kiste: Informations-Beschaffung, Mat. 22
- Verschiedene Sichtweisen auf eine Sachlage diskutieren, über das Engagement und die damit verbundenen Inhalte aus Bildungs- und Lehrplänen reflektieren
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandards Reflexion, Curriculare Anbindung
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Meinung – Gegenmeinung", „Curriculumdetektive" (M18)
  - » Demoversum: Stationen Diskussion, Kompromisse, Meinung
  - » Methoden-Kiste: Pro- und Contra Debatte I & II, Mat. 30, 31
- Verschiedene Informationsquellen nutzen und Kriterien der Beurteilung erarbeiten
  - » Praxisbuch Service-Learning: Telefonieren leicht gemacht (M9); Ein Interview führen (M10)
  - » Methoden-Kiste: Tipps für Recherche im Internet, Mat. 23; Karika Tour I & II, Mat. 16, 17

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Wo könnte ich mich zu dem Thema meines Engagements informieren?
- Woran erkenne ich eine verlässliche Quelle/Information?
- Was lerne ich über die Lebenswelt der Menschen in meinem Engagement?
- Warum könnte man diesen Sachverhalt/dieses Thema nicht gut finden?
- Wie sehen andere Menschen dieses Thema?

Demokratiekonzepte

Die jungen Menschen wissen, dass es unterschiedliche legitime Vorstellungen und Konzepte von Demokratie gibt. Sie erläutern im Kontext spezifischer Probleme und Handlungssituationen die Bedeutung von Demokratie als Regierungsform, Gesellschaftsform und Lebensform (z. B. Wissen um die Rolle der Zivilgesellschaft und nicht-staatlichen Organisationen). Sie kennen demokratische Werte und Prinzipien und sie wissen um deren grundlegende Bedeutung für demokratische Gesellschaften. Vor dem Hintergrund spezifischer Situationen kennen die jungen Menschen geeignete Formen und Verfahren zur Beteiligung und aktiven Mitgestaltung und können diese umsetzen.

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich kenne wichtige Verfahrensweisen einer demokratischen Gesellschaft (Abstimmungen, Wahlen etc.).
- Ich weiß um die Wichtigkeit von Engagement für die Gesellschaft.
- Ich weiß, dass ich bei Entscheidungsprozessen Abstimmungen einfordern kann und akzeptiere das Ergebnis des demokratischen Verfahrens.
- Ich weiß, wie ich mich gut in einer Gruppe verhalten kann.
- Ich verstehe, dass ich bestimmte Dinge in meiner Klasse/Lerngruppe mitgestalten kann (z. B. in Diskussionen, im Gespräch, bei gemeinsamer Arbeit …).
- Ich weiß, wie ich mich beim Engagement einbringen kann.

> „Ich kenne demokratische Werte und Beteiligungsmöglichkeiten und weiß, nach welchen Grundlagen demokratische Gesellschaften organisiert sind.“

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Demokratiekonzepte, demokratische Werte und Prinzipien als Themen im Unterricht bei Service-Learning, z. B. in Zusammenarbeit mit Sachkunde, Sozial- und Gesellschaftskunde, Politik, Ethik …
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Curriculare Anbindung
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Curriculumdetektive“ (M18)
  - » Demoversum: Stationen Gleichberechtigung, Meinung, Kompromisse
- Reflexion mit den Schüler*innen zum gesellschaftlichen Kontext ihres Engagements, zu demokratischen Werten und demokratischem Alltagshandeln, zur Bedeutung von Engagement für eine demokratische Gesellschaft
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Wenn wir eine Million zur Verfügung hätten …“ (M18)
  - » Demoversum: Stationen Freiheit, Fairness, Toleranz
- Übergreifende Themen aus dem Engagement im Unterricht bei Service-Learning aufgreifen (soziale Gerechtigkeit, Ressourcenknappheit und -verteilung, Armut, Pflege, Inklusion …), z. B. in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen
  - » Praxisbuch Service-Learning: Das Lernnetz (M17)
- Echte Beteiligung der Schüler*innen bei allen Phasen von Service-Learning: eigenverantwortliche Entscheidungen, Anwenden demokratischer Verfahren bei Entscheidungen in der Lerngruppe …
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Schülerpartizipation
  - » Praxisbuch Service-Learning: Aus vielen Ideen eine Auswahl treffen (M12)

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Warum braucht unsere Gesellschaft Engagement?
- Was sind die gesellschaftlichen Themen meines Engagements (Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Klimawandel …)? In welchem größeren Rahmen handeln wir?
- Wie treffen wir bei unserem Engagement Entscheidungen? Wie werden in einer demokratischen Gesellschaft Entscheidungen getroffen?
- Was ist Aufgabe des Staates und was Aufgabe der Zivilgesellschaft? Wer entscheidet das?
- Wie wollen wir zusammenleben/miteinander arbeiten?

Reflektierte Selbstkenntnis

Die Kinder und Jugendlichen kennen ihre Stärken, Interessen, Positionen und Lebensziele sowie ihre Zugehörigkeiten und Perspektiven auf die Welt. Sie kennen Argumente, um diese gegenüber anderen zu vertreten und können die eigenen Gedanken, Gefühle und ihre Motivation kritisch und in einem größeren Kontext reflektieren.

> „Ich weiß, was ich kann, kenne meine Interessen und Ziele. Ich habe eigene Positionen und kann diese kritisch reflektieren, begründen und einbringen."

So wird die Teilkompetenz bei Schüler*innen sichtbar

- Ich kann meine eigenen Fähigkeiten gut einschätzen.
- Ich weiß, wo meine Stärken liegen.
- Ich weiß, was ich noch nicht so gut kann und wo ich mich weiterentwickeln möchte.
- Ich habe eine eigene Position zu strittigen Fragen.
- Ich kann mich begründet positionieren.
- Ich kann die eigene Position kritisch hinterfragen.

So kann ich die Teilkompetenz bei Service-Learning stärken (→ vgl S. 12)

- Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung
  - » Praxisbuch Service-Learning: Selbst- und Fremdwahrnehmung bei Schüler*innen stärken (M5); Meine Kompetenzen (M6); Engagementpartner geben mir Feedback (M25)
  - » Demoversum: Stationen Meinung, Freiheit, Zusammenhalt, Fairness
  - » Methoden-Kiste: Meine Visitenkarte, Mat. 3
- Das Engagement und die eigenen Lernprozesse in der Lerngruppe/vor anderen präsentieren
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandards Reflexion, Anerkennung und Abschluss
  - » Praxisbuch Service-Learning: Präsentiere der Gruppe Dein Engagementprojekt (M23)
- Formative Leistungsrückmeldung, z. B. Kompetenzraster oder Portfolios
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Curriculare Anbindung
  - » Praxisbuch Service-Learning: Zertifikate für Schüler*innen gestalten (M26)
- Reflexion des Projektverlaufs und der eigenen Lernfortschritte und Entwicklungen
  - » Praxisbuch Service-Learning: LdE-Qualitätsstandard Reflexion
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Lerntagebuch" (M18)
  - » Methoden-Kiste: Lerntagebuch I & II, Mat. 52 & 53
- Diskussionen, die anregen, Position zu beziehen, zu reflektieren, zu begründen
  - » Praxisbuch Service-Learning: Mit Schüler*innen reflektieren – „Meinung – Gegenmeinung" (M18)
  - » Demoversum: alle Stationen

Fragen zur Reflexion mit den Schüler*innen und zur Selbstreflexion

- Was kann ich besonders gut?
- Wo will ich mich noch verbessern?
- Wie soll mein Leben in 1, 2, 5 Jahren aussehen? Was muss ich tun, damit sich diese Ziele erfüllen?
- Wie bilde ich mir meine Meinung? Wer/was spielt dabei eine Rolle? Wer/was nicht?
- Warum ist mir meine Position/meine Meinung wichtig?

Literatur

Astin, A., Vogelgesang, L. J., Ikeda, E. K. & Yee, J. A. (2000). *How Service Learning Affects Students.* Los Angeles: Higher Education Research Institute, UCLA.

Audigier, F. (2000). *Basic Concepts and core competencies for education for democratic citizenship.* Strasbourg: Council for Cultural Co-Operation (CDCC).

Battistoni, R. M. (2013). Conceptual Frameworks and Research. In P. H. Clayton, R. G. Bringle & J. A. Hatcher (Hrsg.), *Research on Service Learning. Conceptual Frameworks and Assessment* (S. 111-132). Sterling, Virginia: Stylus Publishing, LLC.

Beutel, W. & Rademacher, H. (2017). Demokratische Schulentwicklung. In S. Kenner & D. Lange (Hrsg.), *Citizenship Education. Konzepte, Anregungen und Ideen zur Demokratiebildung* (S. 101-114). Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag.

Billig, S. H., Root, S. & Jesse, D. (2005). The relationship between the quality indicators of service-learning and student outcomes: Testing professional wisdom. In S. Root, J. Callahan & S. H. Billig (Hrsg.), *Improving Service-Learning practice: Research on models to enhance impact* (S. 97-115). Greenwich, CT: Information Age.

BMFSFJ. (Hrsg.). (2016). *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys.* Berlin: BMFSFJ.

Bringle, R. G., Clayton, P. H. & Bringle, K. E. (2015). From Teaching Democratic Thinking to Developing Democratic Civic Identity. *Partnerships: A Journal of Service-Learning & Civic Engagement,* 1 (1), 1-26.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). (2018). *Methoden-Kiste. Methoden für Schule und Bildungsarbeit* (8. Auflage). Verfügbar unter: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/5683_akt_methoden-kiste_8aufl_180509_online.pdf

Conway, J. M., Amel, E. L. & Gerwien, D. P. (2009). Teaching and learning in the social context: A meta-analysis of service learning's effects on academic, personal, social, and citizenship outcome. *Teaching of Psychology, 36* (4), 233-245.

Deutsches Kinderhilfswerk e. V. (2017). *Kinderreport Deutschland 2017. Rechte von Kindern in Deutschland.* Berlin: DKHW.

Dippelhofer, S. (2018). Lehrerbildung im Zeichen der Zivilgesellschaft. In M. Gloe & H. Rademacher (Hrsg.), *Demokratische Schule als Beruf* (6. Jahrbuch Demokratiepädagogik, S. 37-48). Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag.

Engberg, M. E. (2013). The Influence of Study Away Experiences on Global Perspective-Taking. *Journal of College Student Development, 54* (5), 466-480.

Europarat. (2018a). *Kompetenzen für eine demokratische Kultur. Gleichberechtigtes Zusammenleben in kulturell unterschiedlichen demokratischen Gesellschaften.* Strasbourg: Council of Europe Publishing.

Europarat. (2018b). *Reference Framework of Competences for Democratic Culture. Volume 2: Descriptors of competences for democratic culture.* Strasbourg: Council of Europe Publishing.

Europarat. (2018c). *Reference Framework of Competences for Democratic Culture. Volume 3: Guidance for implementation.* Strasbourg: Council of Europe Publishing.

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V. – Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement" Sachsen-Anhalt (Hrsg.). (2018). *Demoversum. Neun Spielstationen zum Nachdenken über Demokratie & Engagement.* Halle (Saale).

Gloe, M. (im Druck). Demokratiepädagogische Impulse in der Klasse. *Klasse leiten* (7), 2-5.

große Prues, P. (2018). ‚Und wie hast du's mit der Demokratie?' Warum es wichtig ist, was Lehrer über Demokratie denken. Politik Unterrichten. *Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung Niedersachsen, 33,* 27-29.

Haan, G. de, Edelstein, W. & Eikel, A. (2007). (Hrsg.). *Qualitätsrahmen Demokratiepädagogik. Demokratische Handlungskompetenzen fördern, demokratische Schulqualität entwickeln. Heft 2: Demokratische Handlungskompetenz – Begründungen, Konzeption und Lernarrangements.* Weinheim: Beltz.

Hemer, K. M. & Reason, R. D. (2017). Student Civic Outcomes in Higher Education. In J. A. Hatcher, R. G. Bringle & T. W. Hahn (Hrsg.), *Research on student civic outcomes in service learning. Conceptual frameworks and methods* (S. 25-44). Sterling, Virginia: Stylus Publishing, LLC.

Himmelmann, G. (2005). Was ist Demokratiekompetenz? *Ein Vergleich von Kompetenzmodellen unter Berücksichtigung internationaler Ansätze* (Beiträge zur Demokratiepädagogik). Berlin: BLK.

Himmelmann, G. (2016). *Demokratie Lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Ein Lehr- und Arbeitsbuch.* Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Himmelmann, G. (2018). Demokratie als Gesellschaftsform – Politische Bildung und Zivilgesellschaft. In S. Kenner & D. Lange (Hrsg.), *Citizenship Education. Konzepte, Anregungen und Ideen zur Demokratiebildung* (S. 26-37). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Kahne, J., Crow, D. & Lee, N.-J. (2013). Different Pedagogy, Different Politics: High School Learning Opportunities and Youth Political Engagement. *Political Psychology,* 34 (3), 419-441.

Klieme, E., Avenarius, H., Blum, W., Döbrich, P., Gruber, H., Prenzel, M. et al. (2007). *Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards – eine Expertise.* Bonn: BMBF.

Klieme, E. & Hartig, J. (2007). Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 10* (8), 11-29.

Kultusministerkonferenz (Hrsg.). (2018). *Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018.* Berlin: KMK.

Lundy, B. (2007). Service Learning in Life-Span Developmental Psychology: Higher Exam Scores and Increased Empathy. *Teaching of Psychology, 34* (1), 23-27.

Morgan, W. & Streb, M. (2001). Building Citizenship. How Student Voice in Service-Learning Develops Civic Values. *Social Science Quarterly, 82* (1), 154-169.

Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. und Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. (Hrsg.). (2018). *Strategische Impulse für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im pädagogischen Bereich zu den Inhalten Demokratiebildung und Antidiskriminierung. Dokumentation zum Projekt Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Aus- und Fortbildung von pädagogischem Personal.* Berlin.

OECD. (2018). *The Future of Education and Skills. Education 2030.* Verfügbar unter: https://www.oecd.org/education/2030/E2030%20Position%20Paper%20(05.04.2018).pdf

OECD. (2019). *Trends Shaping Education 2019.* Paris: OECD Publishing.

Oelkers, J. (2000). *Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik.* Weinheim: Beltz.

Reinders, H. (2014). *Jugend – Engagement – Politische Sozialisation. Gemeinnützige Tätigkeit und Entwicklung in der Adoleszenz.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Reinders, H. (2016). *Service Learning – Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement.* Weinheim: Beltz Juventa.

Reinhardt, S. (2004). *Demokratie-Kompetenzen* (Beiträge zur Demokratiepädagogik). Berlin: BLK.

Seifert, A. & Nagy, F. (2014). *Demokratische Bildung im Unterricht. Schulische Engagement-Projekte und ihr Beitrag zu Demokratiekompetenz.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Seifert, A., Zentner, S. & Nagy, F. (2012). *Praxisbuch Service-Learning. »Lernen durch Engagement« an Schulen.* Weinheim: Beltz.

Toews, M. L. & Cerny, J. M. (2006). The impact of service-learning on student development. Students' reflections in a family diversity course. *Marriage & Family Review, 38* (4), 79-96.

Veith, H. (2010). Das Konzept der Demokratiekompetenz. In D. Lange & G. Himmelmann (Hrsg.), *Demokratiedidaktik. Impulse für die Politische Bildung* (S. 142-156). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weinert, F. E. (1999). *Concepts of competence. Contribution within the OECD project Definition and Selection of Competencies: Theoretical and Conceptual Foundations (DeSeCo).* München: Max Planck Institute for Psychological Research.

Yorio, P. L. & Ye, F. (2012). A Meta-Analysis on the Effects of Service-Learning on the Social, Personal, and Cognitive Outcomes of Learning. *Academy of Management Learning & Education, 11* (1), 9-27.

Gefördert von:

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

FREUDENBERG STIFTUNG

Stiftung Berliner Sparkasse
von Bürgerinnen und Bürgern für Berlin

IMPRESSUM

Herausgeberin
Stiftung Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland SLIDE gGmbH
Brunnenstr. 29 | 10119 Berlin
www.lernen-durch-engagement.de
www.facebook.com/StiftungLdE | www.twitter.com//StiftungLdE

Autor*innen
Anna Mauz, M. Sc. in Psychologie, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Stiftung Lernen durch Engagement und verantwortlich für den Fachbereich Wirkung und Evaluation. **Prof. Dr. Markus Gloe** ist Leiter der Lehreinheit Politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist für ein Projekt verantwortlich, das Demokratiebildung in allen Phasen der Lehrerbildung etablieren will.

Pädagogische und fachliche Beratung
Sandra Zentner, Franziska Nagy, Stefan Vogt

Gestaltung
Vorsprung Design & Kommunikation, www.werbe-vorsprung.de

Icons
Freepik, www.flaticon.com

Wo nicht anders angegeben stehen die Texte dieser Veröffentlichung unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de). Anzugeben sind jeweils die Autor*innen, Herausgeberin und Titel des Werks. Ausgenommen von dieser Lizenz sind alle in der Veröffentlichung enthaltenen Logos, Icons und das Layout. Diese sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht weiterverwendet werden.

Zitiervorschlag:
Mauz, A. & Gloe, M. (2019). *Demokratiekompetenz bei Service-Learning. Modellentwicklung und Anregungen für die Praxis.* Berlin: Stiftung Lernen durch Engagement.

2. Auflage 2019

UNSER BESONDERER DANK GILT:

- Dana Michaelis (Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis) und Ken Tetzlaff (Staatliches Studienseminar für Lehrerausbildung Erfurt) für ihre Expertise und den wertvollen fachlichen Austausch.
- Den engagierten Berliner Schulen unseres Kooperationsprojekts ZwischenMenschlich, die mit uns das Modell der Demokratiekompetenz bei Service-Learning in der Praxis erprobt haben.
- Dr. Pia Gerber (Freudenberg Stiftung) für ihre Initiative und Ermutigung, das Konzept und die Evaluation von Demokratiekompetenz intensiv in den Blick zu nehmen, für ihre Unterstützung mit Ressourcen und für die fachliche Beratung im Prozess.
- Dr. Anne Seifert (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Ulrike Kahn (Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik) für ihr hilfreiches Feedback in der Entstehungsphase des Modells.
- Allen weiteren Akteur*innen aus Schule, Zivilgesellschaft und Bildungsverwaltung des Netzwerks Lernen durch Engagement für Anregungen und Inspiration.

Demokratie und Zivilgesellschaft stärken. Schule und Lernkultur verändern.

Die Stiftung Lernen durch Engagement setzt sich bundesweit für qualitätsvolles und nachhaltiges Service-Learning und eine demokratische Schulentwicklung ein, damit junge Menschen unabhängig von ihrer Herkunft gute Bildung erfahren und aktiv unsere demokratische Gesellschaft mitgestalten können. Daran arbeitet die Stiftung mit einem großen Netzwerk von engagierten Schulen und Partner*innen aus der Zivilgesellschaft, bietet Austausch, Fortbildung, Beratung und pädagogische Materialien für Lehrer*innen und Multiplikator*innen an. Sie kooperiert mit Akteur*innen aus Bildungspolitik und -verwaltung und entwickelt Service-Learning fachlich weiter. Die Stiftung ist gemeinnützig, vorwiegend operativ tätig und finanziert sich aus Fördermitteln und Spenden.

Die wertvolle Expertise und die vielfältigen Praxiserfahrungen der Akteur*innen im Netzwerk Lernen durch Engagement haben die vorliegende Publikation bereichert und ihre Entstehung begleitet.

Stiftung
Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland

Netzwerk
Lernen durch Engagement
Service-Learning in Deutschland